

Schriftleitung:
 Rathausgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, Interurban.
 Erscheinung: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage von 11—12 Uhr vorm.)
 Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einleitungen nicht berücksichtigt.
 Aufgebungen nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigen festgesetzten Gebühren entgegen. Bei Wiederholungen Preisnachlass.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends.
 Postparaffinen-Konto 36.909.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
 Rathausgasse Nr. 5
 Telefon Nr. 21, Interurban
Bezugsbedingungen
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . K 3.00
 Halbjährig . . . K 6.00
 Ganzjährig . . . K 12.00
 Für C. I. I. I. mit Zustellung ins Haus:
 Monatlich . . . K 1.—
 Vierteljährig . . . K 3.—
 Halbjährig . . . K 6.—
 Ganzjährig . . . K 12.—
 Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Fernsendungs-Gebühren.
 Eingeleitete Abonnements gelten bis zur Abbestellung

Nr. 88

Sissi, Mittwoch den 3. November 1915.

40. Jahrgang.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Berichte des österreichischen Generalstabes.

30. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Die westlich von Czartorysk kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen entriessen dem Feinde, ihre Angriffe fortsetzend, eine Reihe zähe verteidigter Ortschaften. Es wurden 18 russische Offiziere und 929 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Ein russisches Flugzeug wurde durch Feuer herabgeholt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

31. Oktober. Gegenüber unserer Strypafront legte gestern der Feind erhöhte Tätigkeit an den Tag. Er bedachte unsere Linien in verschiedenen Räumen mit starkem Artilleriefener und versuchte auch einer Stelle über die Strypa zu kommen, was wir durch unser Feuer vereitelten. Südöstlich von Luce wurde abermals ein feindlicher Flieger herabgeschossen. Unsere Angriffe westlich von Czartorysk gewinnen schrittweise Raum. Starke russische Gegenangriffe wurden abgewiesen.

1. November. An der Szczyra haben k. u. k. Truppen einen Nachtangriff nach heftigem Handgemenge abgewiesen. An der Karminfront haben wir mehrere starke Nachtangriffe abgeschlagen. Nördlich Bieniawa an der Strypa entwickeln sich nach einem abgewiesenen Angriff neuerlich heftige Kämpfe. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz beträgt die Oktoberbeute der dem k. u. k. Oberkommando unterstehenden Armeen 142 Offiziere, 26.000 Mann, 44 Maschinengewehre, 1 Geschütz, 3 Flugzeuge und sonstiges Kriegsmaterial.

2. November. Die Kämpfe an der Strypafront dauerten auch gestern den ganzen Tag über an. Der Feind führte starke Kräfte zum Angriffe vor und brach in tiefgegliederten Sturmkolonnen bei Bieniawa in unsere Stellung ein. Unsere Reserven warfen ihn aber im raschen Gegenangriff wieder zurück, wobei er in erbitterten Ortskämpfen große Verluste erlitt und 2000 Gefangene in unserer Hand ließ. Im Gebiete des unteren Stry drängten wir die Russen weiter zurück. Ein unter großem Munitionsaufwand unternommener russischer Gegenangriff brach zusammen.

Der Marsch zum Amselsfeld.

Steht der serbische Ehrenposten auf dem Amselsfelde noch? Wo am 27. Juli 1389 das alte großserbische Reich unter den gewaltigen Streichen der Türkenheere in Trümmer sank, befinden sich dicht beieinander die Gräber des siegreichen Sultans Murad I. und des besiegten Serbenfürsten Lazar. Beide fanden am Tage nach der Entscheidungsschlacht auf der Kampfstätte den Tod. Murad wurde in seinem orientalisches pompösen Kaiserzelt von dem Mordstahl eines Serben getroffen, der sich ihm unter dem Vorwande demütiger Unterwerfung genahet hatte; der in Gefangenschaft geratene Serbenfürst und seine ganze Adelsgefolgschaft wurden zur Vergeltung dafür auf Befehl der Söhne Murads vor dem Zelte des Vaters enthauptet. Länger als ein halbes Jahrtausend (bis 1912) standen die schlichten Denkmäler einer großen geschichtlichen Umwälzung in türkischer Obhut. Ihnen erwies der gegenwärtig regierende Großherr Mehmed V., denen Manen seinen Vorfahren huldigend, die letzte Ehrerbietung vor der Verdrängung der Türken aus jenem Gebiet. Ueber Salonichi und Uesküb zog Mehmed V. nach Niederdringung des Albaneraufstandes von 1911 auf das

Die Berichte der Deutschen Obersten Heeresleitung.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

30. Oktober. Nordöstlich von Mitau wiesen unsere bei Plakanen auf das Nordufer der Wisse vorgeschobenen Kräfte zwei Nachtangriffe ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf dem Südufer zurück.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Westlich von Czartorysk wurde die russische Stellung bei Komarow und der Ort selbst genommen; ein nächtlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Kamienucha, Huta-Lisowsta und Wielgow wurden gestürmt. 18 Offiziere, 929 Mann sind gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet. Ein russisches Kampfflugzeug wurde bei Kukti heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

31. Oktober. Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Plakanen auf dem Nordufer des Wisse wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Der Angriff westlich von Czartorysk erreichte die Linie Ostrand von Komarow-Höhen östlich Bogacie. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachtangriffe in teilweise erbitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von elf verschiedenen Regimentern sind gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

1. November. Beiderseits der Eisenbahn Tuckum—Riga gewannen unsere Truppen im Angriffe die allgemeine Linie Raggasem—Kemern westlich von Schloß—Jaunsem. Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen. Westlich und südwestlich von Düna wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Ilsen-See war der Kampf besonders heftig; er dauert dort an einzelnen Stellen noch an. Vereinzelt feindliche Vorstöße nördlich des Dryswjati-Sees scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste. Bei Olai südwestlich von Riga wurde ein russisches Flugzeug zur Lan-

zung gezwungen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachtangriff nach Nahkämpfen abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg. Deutsche Truppen der Armee des Grafen von Bothmer wurden bei Siemikowce an der Strypa nördlich von Burkanow angegriffen und stehen dort noch im Kampfe.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

2. November. Südlich der Bahn Tuckum—Riga hat unser Angriff beiderseits der Nar weitere Fortschritte gemacht. Vor Düna wurde auch gestern heftig gekämpft; mehrfache starke russische Angriffe sind blutig abgewiesen. Die Kämpfe zwischen Swenten—Ilsen-See sind noch im Gange. Ueber 500 Gefangene fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Russen versuchten unser Vorgehen westlich von Czartorysk durch Gegenangriff auf breiter Front und in dichten Massen zum Stehen zubringen; sie sind unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Unser Angriff wurde fortgesetzt. Bei Siemikowce war es den Russen vorübergehend gelungen, in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen v. Bothmer einzudringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsere Gräben zurück und nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort Siemikowce wurde selbst nach erbitterten Nahkämpfen heute morgen zum größten Teil wieder erstickt, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden.

Gegen Frankreich.

31. Oktober. Bayerische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Metern, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre und drei Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen. In der Champagne ist ein weit vorspringendes Graben-

für Kossowo genommen und den Schimpf von Slivniza abgewaschen."

Einen Tag nach dem Friedensschluß von Bukarest richtete im August 1913 König Peter in einem Tagesbefehl diese Worte an sein Volk und seine Armee. Rache für Kossowo — das bedeutete die blutige Vergeltung an den Türken für die Niederlage auf dem Amselsfelde (auch Kossowofeld genannt); den Schimpf von Slivniza hatten im Jahre 1885 die Bulgaren den Serben angetan, als sie unter Alexander von Battenberg das Heer Milans von Serbien in die Flucht jagten. Ausgelöscht waren in zwei Kriegen die drückenden Erinnerungen einer traurigen Vergangenheit. Serbien konnte sich in frischem Ruhmesglanz.

Wo der Dragomanpaß hinabführt von Slivniza nach Pirot, setzten 1885 die Bulgaren den fliehenden Serben nach. Sie gelangten bis nach Pirot hinein, wo die erste Berwarnung Oesterreich-Ungarns, dessen Diplomatie den geschlagenen Milan in Schutz nahm, ihrem weiteren Vormarsche nach Serbien eine Schranke zog. Wieder stehen jetzt vor Pirot die Bulgaren. Nachdem die Bulgaren die Festung neu erobert haben, wird kein Machtwort mehr sie von der vollen Ausnützung ihres Waffen Erfolges abhalten. Von Oesterreich-Ungarn und Deutschland wird

Amselsfeld, um durch seine persönliche Anwesenheit die Albanier zu beschwichtigen. Es war ein unerhörtes Ereignis, denn Jahrhunderte waren vergangen, ohne daß ein Sultan oder Kalif seinen Fuß auf mezdonisch-albanischen Boden gesetzt hatte. Mehmed V. grüßte Murad I. und nahm unbewußt Abschied von ihm im Namen der langen Reihe türkischer Herrscher, von denen Dank dem Siege Murads die Macht über die Balkanrassen gegeben war.

Ein Jahr darauf flatterten die serbischen Fahnen über dem Amselsfelde. Geweihter Boden war an die Serben zurückgefallen. Eine Sehnsucht, die in den Volksliedern klang und sich von Geschlecht zu Geschlecht fortlebte, war in Erfüllung gegangen. Serbische Waffen hatten von neuem ein Großserbien geschaffen, das sich nach den Absichten der Machthaber von Belgrad bald noch mehr erweitern sollte über die Donau, Drina und Save hinaus. An den Gräbern Lazars und Murads zog serbische Ehrenwache auf, und es wurde bestimmt, daß sie „ewig“ dort bleibe.

„Helden! Durch das Blut, das Ihr vergossen habt, durch Euere Heldentaten, Euere Selbstverleugnung und durch Euere ruhmreichen Siege habt Ihr erreicht, daß Serbien einen Jahrhunderte alten Wunsch erfüllt hat. Es hat Rache

flück nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. bis 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompanien an die Franzosen verloren gegangen. Bei Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an; sie stürmten die Butte de Tahure (Höhe 192 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonskommandanten) und 1215 Mann wurden gefangen genommen.

1. November. In der Champagne schritten die Franzosen bei Tahure nachmittags zum Gegenangriff; sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Butte de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen. Bei Combrès kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln. Leutnant Böcke hat am 30. Oktober südlich von Tahure einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit das sechste feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. In der Gegend von Belfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

2. November. Abgesehen von starken feindlichen Feuerüberfällen auf die Butte de Tahure und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen Maas und Mosel ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Der Krieg gegen Italien.

20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: An der Isonzofront verlief der gestrige Tag im Abschnitt nördlich des Görzer Brückentopfes merklich ruhiger; nur die Besatzung des Brückentopfes von Tolmein hatte noch einen starken Angriff abzuweisen. Vor Görz hielt das feindliche Artilleriefeuer mit größter Heftigkeit bis in die Abendstunden an. Angriffsversuche der Italiener auf den Monte Sabotino und unsere Stellungen westlich von Pevma wurden zurückgewiesen. Auch auf der Podgora-Höhe blieben nach erbitterten Nahkämpfen alle unsere Gräben im Besitze ihrer Verteidiger. Von der italienischen briten Armee kämpfen bereits Teile der bisher zurückgehaltenen Kräfte gegen die Hochfläche von Doberdo. Dies vermag jedoch an der Lage nichts zu ändern. Wo die feindlichen Angriffe nicht schon durch Geschützfeuer vereitelt wurden, scheiterten sie an der festen Mauer unserer Infanterie. An der Dolomitenfront nahm der Gegner mit zehnfach überlegenen Kräften unsere Vorstellung auf dem Col di Lana. Feindliche Angriffe im Tonale-Gebiete wurden blutig abgeschlagen.

31. Oktober. Auch gestern wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen die meist umstrittenen Punkte der Brückentöpfe von Tolmein und Görz, sowie an mehreren Stellen der Karsthochfläche von Doberdo. So kam es wieder zu erbitterten Nahkämpfen, die mehrfach auch nachts andauerten und allenthalben damit abschlossen, daß unsere Truppen ihre Stellungen im Besitze behielten. An der Tiroler Front wurden abermals feindliche Angriffe im Tonalegebiete blutig abgewiesen. Im Vorfelde unserer Befestigungen auf dem Col di Lana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die Hauptstellung in unseren Händen.

1. November. Der am 18. Oktober eingeleitete, am 28. v. mit frischen Truppen erneute dritte An-

man sie zu dem Siege beglückwünschen, und der Theaterdonner der feindlichen sogenannten Großmächte wird sie nicht stören.

Von Uesküb nordwärts stoßen andere bulgarische Heeresgruppen in der Richtung auf das Amsfeld vor. Gegen den Ratschanitpaß, die Südpforte des Amsfeldes, stürzen die in Uesküb geschlagenen Serben vor den verfolgenden Bulgaren zurück. Die Bezwingung des Passes wird den Bulgaren den Zugang zum Amsfeld öffnen. Schwere Kämpfe sind dort zu gewärtigen, denn ohne Zweifel haben die Serben die natürliche Festung des Passes stark ausgebaut. Trotzdem ist ihre strategische Lage verzweifelt. Nur drei Jahre lang waren die schwermütigen Nieder von der Kossowo-Schlacht von Siegesfanjaren überlönt. Nur drei Jahre lang stand der serbische Ehrenposten an den Gräbern Lazars und Murads. Er weicht vor den anstürmenden Bulgaren. Serbische Fahnen auf dem Amsfeld, heute schon auf Halbmaße, sinken alsbald vollends nieder. Von der Vereinigung aller Südslawen Oesterreich-Ungarns unter dem Zepher der Karagorgewitsch, von einem Großserbenreich in nie dagewesener Ausdehnung träumte der Posten an Lazars Grab. Der Traum ist ausgeglichen. Tausende Schwertgeklirr macht ihm ein Ende.

sturm der Italiener gegen unsere küstenländische Front beginnt zu erlahmen. Gestern stieß der Feind zwar noch gegen den Nordrand der Hochfläche von Doberdo mit starken, an mehreren anderen Stellen mit schwächeren Kräften vergeblich vor. Sein Angriff ist jedoch nicht mehr allgemein. Mag der Kampf auch nochmals aufflammen, die von der italienischen Heeresverwaltung mit großen Worten angekündigte, an der Hauptfront mit wenigstens 25 Infanteriedivisionen versuchte Offensive ist an der unerschütterlichen Mauer unserer siegesfähigeren Truppen zusammengebrochen, die zweiwöchige Isonzofront für unsere Waffen gewonnen, unsere Kampffront durchwegs unverändert. Ebenso behielten die Verteidiger von Tirol und Kärnten ihre seit Kriegsbeginn heldenmütig behaupteten Stellungen fest in Händen. Durch diese Erfolge hat unsere bewaffnete Macht neuerdings bewiesen, wie eitel und haltlos alle Ansprüche des einstigen Verbündeten auf die südwestlichen Grenzgebiete sind, die er durch hinterhältigen Rückenanzug leicht hin erobern zu können vermeinte. In den Kämpfen der zweiten Oktoberhälfte verlor der Feind mindestens 150 000 Mann.

2. November. Gestern wurde im Görzischen wieder heftig gekämpft. Hierbei traten auf Seite der Italiener mehrere von der Tiroler und Kärntner Front herangebrachte Infanteriebrigaden auf. Unter Einsatz dieser Verstärkungen versucht der Feind, um jeden Preis bei Görz einzubrechen. Die gestrigen Angriffe richteten sich sowohl gegen den Görzer Brückentopf selbst, als auch gegen die Ränne von Plava und beiderseits des Monte San Michele. Unter schwereren Verlusten denn je wurden die Italiener überall zurückgeschlagen. Auf der Podgorahöhe ist der Kampf um einzelne Grabenstücke noch im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Gegen Serbien.

Oesterreichischer Bericht.

30. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Die Säuberung des Gebietes von Bisegrad schreitet erfolgreich vorwärts. Die Armee des Generals von Kövez warf den Gegner beiderseits von Rudnik auf Gr. Milanovac zurück. Auf der Hochfläche Gunic, einen Tagmarsch nordwestlich von Kragujevac, leistet der Feind noch zähesten Widerstand. Unsere Truppen stehen dort in erbittertem Kampfe. Südwestlich von Lapovo greifen deutsche Bataillone die Höhe Strazenica an. Im Nordostteile Serbiens ist der Gegner überall im Rückzuge.

Die Bulgaren verfolgen vom Timok her. Südwestlich von Knjazevac drangen sie in die serbischen Stellungen auf der Tresibaba Planina ein.

31. Oktober. Westlich von Bisegrad drangen unsere Abteilungen auf serbisches Gebiet vor. Die von Baljevo südwärts vorrückenden Kolonnen des Generals von Kövez trieben bei Kazana feindliche Reiterei zurück. Unmittelbar nordwestlich von Gr. Milanovac erstürmten österreichisch-ungarische Truppen mehrere stark besetzte feindliche Stellungen, wobei vier Geschütze und drei Munitionswagen erbeutet wurden. Das Egerländer Landsturmbataillon Nr. 46 hat an diesen Erfolgen ruhmreichsten Anteil. Gleichzeitig kämpften sich deutsche Streitkräfte vom Norden und Nordosten gegen Gr. Milanovac heran und drangen in diese Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen im Gelände nordwestlich von Kragujevac gewinnt überall an Raum. Die südwestlich von Lapovo aufragende Höhe Strazevica ist in deutschem Besitze.

Die Bulgaren sind in der Verfolgung allerorts gegen Westen vorgebrungen. Bei Slatina, westlich von Knjazevac, leistete der Feind vorgestern noch Widerstand. Neuere Nachrichten fehlen. Eine von Pirot entsandte bulgarische Kolonne näherte sich zu dem gleichen Zeitpunkte Blasotince.

1. November. Im Raume westlich der großen Morava haben die verbündeten Streitkräfte unter stellenweisen heftigen Nachhutkämpfen die Höhen südlich und südöstlich Gr. Milanovac und Kragujevac erreicht. Zwischen 7 und 8 Uhr vormittags wurde heute auf dem Arsenal und der Kaserne von Kragujevac die österreichisch-ungarische und kurz nachher die deutsche Fahne gehißt. Im Flußwinkel zwischen der Morava und der Nesava haben deutsche Truppen nach heftigem Kampfe die beherrschende Höhe Trimunovo-Brdo genommen.

Bulgarische Kräfte haben auf der Straße nach Paracin die Höhen westlich Planinica und im Nischavatal die Höhen westlich Bela-Palanka erkämpft.

Die bisherige Gesamtbeute der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Kövez beträgt 20 Offiziere gegen 6600 Mann, 32

Geschütze, neun Maschinengewehre, über 30 Munitionsfuhrwerke, einen Scheinwerfer, viele Gewehre, Artilleriemunition und sehr viel Infanteriemunition. Ueberdies wurden 45 alte oder gesprengte Geschützrohre erbeutet.

2. November. An der montenegrinischen Grenze gingen unsere Streitkräfte an zahlreichen Stellen zum Angriffe über. Wir eroberten die Grenzhöhe Tragalav und Orlovac südöstlich von Astovac und die beherrschende Höhenstellung auf dem Bardar nordöstlich von Bileca. In der von uns erkämpften Linie südlich von Bisegrad wiesen wir montenegrinische Gegenstöße ab. Die Armee des Generals der Infanterie v. Kövez gewann den Raum nördlich von Pajega und überschritt die Linie Cacal—Kragujevac. Die Armee des Generals von Gallwitz steht auf den Höhen östlich von Kragujevac und nördlich von Jagodina im Kampfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Bericht.

30. Oktober. Die Armeen der Generale von Kövez und von Gallwitz haben die feindlichen Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen, zwei Geschütze, ein Maschinengewehr erbeutet und sind in der Vorbewegung. Die Armee des Generals Bojadjew setzt die Verfolgung fort.

31. Oktober. Deutsche Truppen der Armee des Generals von Kövez haben Gr. Milanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja—Kragujevac aus seinen Stellungen südlich der Srebrnica geworfen. Die Armee des Generals von Gallwitz drängte beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück; 600 Gefangene wurden eingebracht. Von der Armee des Generals v. Bojadjew liegen keine neuen Nachrichten vor.

1. November. In Fortsetzung des Angriffes wurden die Höhen südlich von Gr. Milanovac in Besitz genommen. Gegen Kragujevac ist der Feind über den Petrovackar- und Lepenica-Abschnitt zurückgeworfen. Kragujevac ist in deutscher Hand. Westlich der Morava ist gegen zähen Widerstand der Serben der Trimunovo-Brdo genommen. Es wurden einige hundert Gefangene gemacht. Die Armee des Generals Bojadjew war am 30. Oktober unter Nachhutkämpfen dem Feinde bis in die allgemeinen Linienhöhen von Planinica (südwestlich von Zajecar)—Slatina (nordwestlich von Knjazevac)—östlich von Sorljig—westlich von Bela-Palanka—östlich von Blasotince gefolgt.

2. November. Nördlich und nordöstlich von Cacal ist der Austritt aus dem Berglande südlich Gr. Milanovac (im Teile der westlichen Golijsta)—Morava erzwungen. Cacal ist besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind genommen. Beiderseits der Morava ist die allgemeine Linie Bagrdan—Despotovac überschritten. Die Armee des Generals Bojadjew hatte am 31. Oktober die Bezdanhöhe westlich von Slatina an der Straße Knjazevac—Solo—Banja und die Höhen beiderseits der Turja östlich von Sorljig in Besitz genommen. Im Nisavatal nordwestlich von Bela-Palanka wurde Brandol überschritten.

Bulgarischer Bericht.

29. Oktober. Nach der Besitzergreifung von Zajecar, Knjazevac und Znovno (22 Kilometer südöstlich von Knjazevac) setzten unsere Truppen die Verfolgung des Gegners gegen Westen fort. Die Kolonne, die am 27. Oktober bei Pirot nächtigte, besetzten diesen Ort am 28. Oktober morgens und setzten die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Die englisch-französische Flotte beschloß neuerdings unsere ägäische Küste.

30. Oktober. Der bulgarische Bericht meldet über die Ereignisse am 29. Oktober: Unsere Armeen setzten die Verfolgung des Gegners auf der ganzen Front fort und erreichten westlich und südöstlich Knjazevac, die Linie der Wasserscheide zwischen Timok und Morava. Südlich Knjazevac besetzten sie den Gipfel Tresibaba, welcher den Weg gegen Nisch und Bela-Palanka öffnet. Im Tale der bulgarischen Morava besetzten unsere Truppen nach erbitterten Kämpfen die Ortschaft Surdulica (27 Kilometer nordöstlich Branje), den Knotenpunkt der Wege Branje—Leskovac und Trön über Blasina ins Moravatal. Bei Kacanik versuchten die Serben unsere in dieser Richtung vorrückenden Kolonnen anzugreifen, wurden jedoch zurückgeworfen. Bei der Verfolgung erbeuteten wir zwei Gebirgskanonen mit Bespannung, eine Menge Kriegsmaterial. In Uesküb wurden folgende Trophäen erbeutet: 19.000 Gewehre verschiedener Systeme, 15.000 Risten Patronen, 950 Risten Pulver und eine große Menge Kriegsmaterial.

31. Oktober. Die amtliche Mitteilung über die Operationen am 30. d. M. besagt: Unsere Truppen setzten die Verfolgung des Feindes fort. Die in Richtung Zajecar—Vojsevac vorrückenden Abteilungen besetzten nach hartnäckigem Kampfe die Höhen 482 und 428 westlich des Dorfes Planinica (etwa 16 Kilometer südwestlich Zajecar) und erbeuteten eine Batterie mit Bespannung. Die im Nischavatal vorrückenden Truppen bemächtigten sich der Stadt Bela Palanka, indem sie die Linie Dorf Sadovice—Dorf Bruginac—Höhe 489—Bogovrh (Trigonometrisch 1154 westlich Bela Palanka) erreichten. Im Moravatale nördlich Branje rücken unsere Abteilungen infolge des erbitterten Widerstandes des Feindes langsam vor.

31. Oktober. Die Ereignisse auf dem serbischen Kriegsschauplatz entwickelten sich fortgesetzt erfolgreich. Im Moravatale erbeuteten wir vier Schnellfeuergeschütze sowie in weiterer Vorrückung von Knjazevac auf Solo-Banja (Straße nach Aleksinac) noch ein Gebirgsgeschütz. Die Lage in Mazedonien ist ohne wesentliche Aenderung geblieben.

Türkischer Kriegsbericht.

Mitteilungen des türkischen Hauptquartiers:

29. Oktober. Dardanellenfront. Anaforta. Eine von unseren Kanonen geschleuderte Bombe traf ein feindliches Munitionsdepot, das in Brand geriet, der 15 Minuten dauerte. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Truppen, die damit beschäftigt waren, Verschanzungen aufzuwerfen. Das Feuer des Feindes war ergebnislos. Ari Burnu. In der Nacht des 28. feuerte der Feind bis zum Morgen Bomben gegen die Schützengräben auf unserem rechten Flügel. Am 29. unterhielt seine Artillerie tagsüber nach verschiedenen Richtungen ein wirkungsloses Feuer. Sedil-Bahr Artillerieduell. Der Feind feuerte gegen unseren linken Flügel etwa 1000 Geschosse, die in einigen unserer Schützengräben einen Erbeinsturz verursachten. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

30. Oktober. Dardanellenfront. Unsere Artillerie brachte heute das französische Unterseeboot „Turquoise“ zum Sinken. Die aus zwei Offizieren und 24 Matrosen bestehende Mannschaft wurde gefangen genommen. Der Feind entwickelte an den drei Abschnitten der Front eine erhöhte Tätigkeit mit Artilleriefeuer und Bombenwerfen. Wir erwiderten in wirksamer Weise. Einige feindliche Schiffe nahmen am Feuer teil. Bei Anaforta erzielte unsere Artillerie auf dem Bug eines feindlichen Transportschiffes einen Volltreffer. Das Schiff entfernte sich in einer Rauchwolke. Bei Ari Burnu verursachte eine von den übrigen abgeseuerte Bombe in einem feindlichen Schützengraben einen Brand, der zwei Stunden andauerte. Bei Sedil Bahr zerstörte unsere Artillerie zwei feindliche Bombenwurfstellungen gegenüber dem rechten Flügel und Zentrum.

1. November. An der Dardanellenfront hat sich, abgesehen von einem bald heftigen, bald schwachen örtlichen Feuerwechsel nichts von Bedeutung ereignet. Am Abschnitt Sedil-Bahr beteiligten sich zwei feindliche Kreuzer an dem Feuer, indem sie ohne Wirkung nach verschiedenen Richtungen Schüsse abgaben. Sedil Bahr und Ari Burnu. Unsere Artillerie zerstörte drei feindliche Bombenwurfstellen. Unsere Meerengenbatterien zerstreuten feindliche Truppenansammlungen, die in Mortoliman und Elias-Burnu bemerkt wurden. Kaukasusfront. Wir wiesen mit Erfolg überall Versuche ab, die vom Feinde in zwei Abschnitten gemacht wurden.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Eröffnung der Donau.

Durch die Eröffnung der Donau wird auch in absehbarer Zeit der Bezug von Textilrohstoffen, allerdings in beschränkter Menge, in die Gebiete der Zentralmächte möglich werden. In Betracht kommt namentlich Schafwolle, von der die Vorräte in der Türkei auf 2 Millionen Kilogramm geschätzt werden; in Bulgarien auf 2000—4000 Kilogramm. Die Baumwolle wird im Gebiete von Adana und Smyrna, ferner in Mesopotamien kultiviert. Allgemein wird mit größerer Einfuhr von Getreide aus Rumänien und Bulgarien gerechnet. Rumänien hat eine so große Ernte, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn aus den Getreidebezügen aus diesen Ländern bis zur nächsten Ernte das vollständige Auslangen finden könnten. Bulgarien könnte etwa zwei bis vier Millionen Meterzentner Getreide abgeben. Die gesamten, bereits gekauften Mengen dürften sich auf 11 bis 13 Millionen Meterzentner belaufen, wovon 6 Millionen auf Oesterreich entfallen. Aus der alten Ernte Rumaniens dürften noch 15 Millionen Meterzentner frei sein. Abgesehen von den schon gekauften 11 bis

13 Millionen Meterzentnern schätzt man die weiteren noch verfügbaren Vorräte Rumaniens — der weit aus überwiegende Teil davon ist Mais — auf mindestens 20 bis 30 Millionen Meterzentner.

Kriegsanleihezeichnung gegen Belehnung von Realbesitz.

Die Mobilisierung des Realbesitzes für die Kriegsanleihezeichnung ist bisher ungeachtet der von der Regierung gewährten Gebührenbefreiung für die Aufnahme von Hypothekendarlehen zum Zwecke der Zeichnung der Kriegsanleihe vielfach an der Schwierigkeit der Darlehensbeschaffung gescheitert. Nun hat die Direktion der Gemeindeparkasse in Graz beschlossen, durch Gewährung von Darlehen in Pfandbriefen zu sehr günstigen Bedingungen die Beteiligung des Realbesitzes an der Kriegsanleihe in einer für diesen sehr vorteilhaften Weise zu ermöglichen. Der hierbei beobachtete Vorgang ist aus den Grundrissen für die Kriegsanleihezeichnung gegen Belehnung von Realbesitz bei der Pfandbriefanstalt der Gemeindeparkasse in Graz zu entnehmen, welche lauten:

Zur Belehnung sind nur solche Liegenschaften geeignet, die nicht bis zur Grenze der Mündeljährigkeit belastet sind, auf denen daher ein Sparkassendarlehen noch Platz hätte.

Die Belehnung erfolgt in Pfandbriefen der Pfandbriefanstalt der Gemeindeparkasse in Graz. Die Pfandbriefe werden dem Eigentümer der Liegenschaft nicht ausgefolgt, sondern sie dienen ebenso wie die gezeichnete Kriegsanleihe als Unterlage für die Zeichnung. Es wird nämlich auf die Pfandbriefe und die gezeichnete Kriegsanleihe bei der österreichisch-ungarischen Bank ein Darlehen in der zur Bezahlung der Kriegsanleihe erforderlichen Höhe aufgenommen. Spätestens bei Fälligkeit der Kriegsanleihe wird sowohl das Darlehen bei der österreichisch-ungarischen Bank als auch das Pfandbriefdarlehen und zwar letzteres mit den gleichen Pfandbriefen zurückgezahlt. Es tritt daher bei den Pfandbriefen ein Kursverlust nicht ein. Die Zinsen des Pfandbriefdarlehens und der Pfandbriefe heben sich gegenseitig auf, der Eigentümer hat daher für dieses Darlehen keine Zinsen zu zahlen. Ebenso wenig hat der Eigentümer bis zur Fälligkeit der Kriegsanleihe eine Kapitalsabstattung darauf zu leisten. Das Darlehen bei der österreichisch-ungarischen Bank ist derzeit mit 5 Prozent zu verzinsen. Dieser Zinsfuß ist zwar vorläufig nur bis Ende 1917 gewährleistet, eine Erhöhung ist jedoch auch späterhin nicht wahrscheinlich.

Die Eintragung im Grundbuche erfolgt mit dem Beisatze, daß das Darlehen zum Zwecke der Zeichnung von Kriegsanleihe aufgenommen wurde.

Mit der Aufnahme und Löschung des Darlehens sind für den Eigentümer der Liegenschaft keine Kosten verbunden. Für Kriegsanleihe ist stets der zweifache Betrag zu zeichnen, der als Darlehen angestrebt wird.

Die Berechnung bei Aufnahme eines Darlehens von K 1000, daher Zeichnung von K 2000 Kriegsanleihe stellt sich folgendermaßen:

Der Eigentümer erhält jährlich:	
5 1/2 Prozent von K 2000 Kriegsanleihe	K 110—
Der Eigentümer hat zu zahlen:	
5 Prozent Zinsen von dem bei der österreichisch-ungarischen Bank beschafften Verkaufspreise der Kriegsanleihe (93.10) d. i. von K 1862	K 93.10
Weiters hat er an die Anstalt zu entrichten 1/2 Prozent Regiebeitrag für das Pfandbriefdarlehen per K 1000	K 2.50
Zusammen	K 95.60
daher jährlicher Nettogewinn	K 14.40

Außer diesem jährlichen Ueberschuß erhält der Eigentümer bei Fälligkeit der Kriegsanleihe den Kursgewinn von K 138, nämlich für gezahlte K 1862, den Nennwert von K 2000. Die ganze Transaktion ist für den Eigentümer mit keinerlei Mühe verbunden. Er hat lediglich ein Anmeldeformular möglichst genau auszufüllen und mit den in seinem Besitze befindlichen Papieren über die Liegenschaft (also soweit als sie vorhanden sind: Grundbuchsauszüge, Grundbesitzbüchgen, Steuer- und Versicherungsbüchgen, Schätzungsbescheide über die Liegenschaft) der

Pfandbriefanstalt der Gemeindeparkasse in Graz einzusenden. Die Papiere werden wieder zurückgesendet. Als Abrechnungstermin für die Zeichnung gilt der 1. Jänner 1916.

Aus Stadt und Land.

Allerheiligen. Der düster verhangene Novemberhimmel breitete eine recht trübselige Stimmung über die Landschaft aus, als wir heuer unseren lieben Toten an der Stätte, wo Leid, Verfolgung und Klage endet, einen treuen Blumen- und Lichtergruß entboten. Gerade so, als ob in den Tagen irdischer Not sich Trost und Frieden im Jenseits suchten, so schimmerten in den Augen der vielen Menschen, die am Friedhof weilten, die Sehnsucht nach allen den Lieben, die da die Mutter Erde bedeckte. Eine besonders innige Andacht aber weckte in uns der Anblick des weiten Gräberfeldes, auf denen unsere tapferen Helden, denen das Geschick auf unserem städtischen Friedhofe die letzte Ruhe bereitet hatte, schlummern. Auch heuer hatte der unermüdbliche Treuwarden dieser Stätte vaterländischer Dankbarkeit und Andacht Herr Postoffizial Artur Charvat in liebevollster Fürsorge sinnigen Schmuck über die Gräber verbreitet und es sei ihm auch heuer wieder für all das, was er in liebender Hingebung für die teuren Helden schafft, der innigste Dank ausgesprochen.

Soldatenbegräbnisse. In den letzten Tagen sind nachstehende Soldaten, die hier an den im Felde erlittenen Verwundungen, bezw. Erkrankungen gestorben sind, am hiesigen städtischen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden: am 31. Oktober Inf. Szabo Karoly, H.-J.-R. 22, Zugführer Varga Gabor, H.-J.-R. 3, Ref. Michael Pobjordecki, Lt.-J.-R. 31, Inf. Martin Pobjoregar J.-R. Nr. 87, am 1. November Inf. Lorenz Hausknecht, H.-J.-R. 3, Inf. Sandor Toth, H.-J.-R. 3, Inf. Alexius Luba, J.-R. 43, Infanterist Franc Loncar, L.-J.-R. 23, am 2. November Inf. Michael Margineum, J.-R. 63, Inf. Stanislaw Supit, Lt.-J.-R. 31, Inf. Sandor Dömötör, H.-J.-R. 30, Einj.-Freiw. Korporal Vanda Stanko L.-J.-R. 26, am 3. November Zivilarbeiter Masovic Savo der Arbeiterabteilung 2/12, Inf. Mio Mimica, J.-R. 22, Infanterist Kaszany, H.-J.-R. 3.

Abendgottesdienst. Vom kommenden Sonntag angefangen finden in der evangelischen Christuskirche nunmehr vierzehntägig von 5—6 Uhr nachmittags Abendgottesdienste statt. An diesen Sonntagen fällt der Vormittagsgottesdienst aus.

Unterrichtsbeginn an der Mädchenbürgerschule. An der städtischen Mädchenbürgerschule beginnt der Unterricht Samstag den 6. November um 1/2 Uhr nachmittags, und zwar im alten Gymnasialgebäude. — Nach § 161 der Sch. u. U. D. sind zum Besuche der städtischen öffentlichen Mädchenbürgerschule alle im schulpflichtigen Alter stehenden, in der Stadt wohnenden Mädchen verpflichtet, bei denen die für die Aufnahme in die Bürgerschule notwendigen Voraussetzungen (entsprechendes Alter und entsprechende Vorbildung) zutreffen; für diese Mädchen ist die Mädchenbürgerschule daher Pflichtschule.

Von der Südbahn. Versetzt wurden der Adjunkt Rudolf Fistar von Abbazia-Mattuglia nach Salloch, die Assistenten Oskar Opratil von Grobelno nach Innsbruck, Rudolf Plibusel von Pragerhof nach Marburg, Max Feuerstein von Brixen nach Unterdrauburg; die Beamtenaspiranten Johann Markovic von Reifnigg-Freisen nach Weidbruck, Siegfried Brynke von Niederborj nach Reifnigg-Freisen, Alexander Taxenbacher von Oberdrauburg nach Grobelno. Wieder aufgenommen wurde der vom Militär zurückgekehrte Beamtenaspirant Otto Robiczek in Pöbtschach. Der Bahnerhaltungskommissär Heinrich Bayr wurde von der Bahnerhaltungssektion Steinbrück zur Bahnerhaltungssektion Laibach versetzt.

Wohltätigkeitskonzert des Cillier Musikvereines. Der erste Kammermusikabend des Musikvereines Cilli findet unter Mitwirkung der Frau Marie Falkner (Klavier) und der Herren Paul Stolz (1. Violine), Dr. Ascher (2. Violine), Doktor Satle (Bratsche) und Anton Stryed (Violoncell) am Samstag, den 6. November um 8 Uhr abends im Stadttheater in Cilli statt. Zur Aufführung gelangt: 1. Beethoven: Klaviertrio in Es-dur, op. 1, Nr. 2, 2. Beethoven: Violinsonate Nr. 6 in A-dur, op. 30, Nr. 1, 3. Mozart: Streichquartett Nr. 21 in D-dur. Das Reinerträgnis fließt dem Zweigverein Stadt Cilli der Gesellschaft vom Roten Kreuze zu.

Preise der Plätze für Mitglieder: große Laube 6 K, kleine Laube 5 K, Sperrsitze zu K 1.50, 1.20 und 1 K, 2. Stock zu 70 h; für Nichtmitglieder: große Laube 9 K, kleine Laube 8 K, Sperrsitze zu K 2.50, 2 und 1.50, im 2. Stocke zu 1 K, Saaleintritt 70 h, Stehplatz im 2. Stocke 40 h. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Georg Adler, Hauptplatz. Im Hinblick auf die Widmung des Reinertrages für die Verwundetenfürsorge ist ein zahlreicher Besuch der Veranstaltung zu erwarten. Ueberzahlungen werden dankend entgegengenommen.

Teekesselsammlung für unsere Südwestarmeen! Der Winter steht vor der Tür; zum zweitenmale werden unsere heldenmütigen Truppen in Verteidigung des Vaterlandes den harten Unbilden der Witterung ausgesetzt sein. Mehr denn je bedürfen sie daher unserer Fürsorge. Einer Anregung von hoher militärischer Seite folgend, hat die Zweigstelle Steiermark des Kriegsfürsorgeamtes eine Aktion zur Beschaffung von Dauerbrand-Teekesseln für unsere an der Südwestfront gegen Italien kämpfenden Truppen, denen wir die Ruhe und den Frieden am heimatischen Herde verdanken, eingeleitet. Es gilt, möglichst rasch, bevor der Winter hereinbricht, so viele Teekessel zu beschaffen, daß jeder Zug in den vorderen Stellungen mit einem solchen Teekessel bedacht wird. Die Teekessel, die von der heimischen Firma Greinitz Aktien-Gesellschaft geliefert werden, sind äußerst praktisch konstruiert, werden mit Holzkohle geheizt, haben einen Rauminhalt von 16 Litern und sind mit einem Teesieb und mit einem Schöpfer versehen. Jeder, der 20 K gibt, beschafft einen solchen Teekessel samt dem dazugehörigen Tee und wird der Name des Sponsors auf dem Kessel ersichtlich gemacht. Der so oft betätigte Opfermut der Steirer läßt uns hoffen, daß auch diese Aktion durch Zuwendung von Geldspenden reichlich gefördert wird, sodas wir im Laufe des Monats November alle unsere heldenmütigen Truppen an den Grenzen Italiens mit solchen Kesseln beschenken können. In Betätigung hervorragender patriotischer Sammeltätigkeit hat die Grazer „Tagespost“ durch Spenden aus ihrem Leserkreis 1000 solcher Kessel bereits zugesichert. Das Erfordernis an solchen Kesseln ist aber so groß, daß damit lange nicht das Auslangen gefunden werden kann. Jede, auch die kleinste Spende ist daher willkommen. Spenden sind an das Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums, Zweigstelle Graz, Sporgasse 29, zu senden. Ein Teekessel ist im Schaufenster der Buchhandlung Fritz Rasch ausgestellt.

Kriegsanleihe und Realbesitz. Alle Kreise der Bevölkerung wetteifern, der Kriegsanleihe und damit der finanziellen Kriegsrüstung des Staates zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Nur die Realbesitzer stehen gegen ihren Willen vielfach abseits, obwohl sie über bedeutende Vermögenswerte verfügen. Der Grund liegt einerseits in den Gebühren und sonstigen Kosten, mit denen jede Darlehensaufnahme verbunden zu sein pflegt, andererseits in der Schwierigkeit, sich ein Darlehen überhaupt zu beschaffen. Der Anstand hinsichtlich der Gebühren wurde durch eine Verordnung der Regierung beseitigt, durch die den zur Kriegsanleihezeichnung aufgenommenen Darlehen die Gebührenfreiheit zuerkannt wurde. Darlehen sind dagegen heute nur ausnahmsweise und in kleinen Beträgen erhältlich, weil die Hypothekendarlehenanstalten die ihnen zur Verfügung stehenden Barmittel selbst zur Zeichnung von Kriegsanleihe verwenden. Einen außerordentlich zweckmäßigen Ausweg bietet jedoch die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen. Die Pfandbriefanstalt der Gemeinde-Sparkasse in Graz versucht nun diese Zeichnungsart in größerem Maßstabe zu verwirklichen. Der von ihr gewählte Vorgang ermöglicht dem Realbesitzer unter Vermeidung des bei Pfandbriefdarlehen sonst oft unangenehmen Kursverlusten seine vaterländische Pflicht zu erfüllen und an der guten Verzinsung der Kriegsanleihe teil zu haben. Die Einverleibung und Löschung des Pfandrechts, welche letztere spätestens bei Fälligkeit der Kriegsanleihe erfolgt, werden kostenlos durchgeführt. Auf Grund eines Erlasses des Justizministeriums wird im Grundbuche der Zweck der Aufnahme des Darlehens für Kriegsanleihezeichnung ersichtlich gemacht. Wer seinen Stolz darin setzt, eine unbelastete Realität zu besitzen, hat daher diese Eintragung nicht zu scheuen, im Gegenteil, es wird durch sie für alle Zukunft ersichtlich gemacht, daß der Eigentümer in schwerer Zeit seine Vaterlandsliebe betätigt hat. Es ist sehr erfreulich, daß bei der Pfandbriefanstalt der Gemeindeparkasse in Graz schon eine größere Anzahl solcher Zeichnungen erfolgt ist. An der Spitze steht das Herzogtum Steiermark, daß eine Zeichnung von mehreren Millionen Kronen angekündigt hat.

Die übrigen Zeichnungen nähern sich bereits heute einer Million Kronen. (Siehe den Aufsatz an anderer Stelle).

Patriotische Ansichtskarten von Cilli.

Im Verlage der Buchhandlung Fritz Rasch sind wieder drei neue Ansichtskarten von Cilli erschienen. Dieselben zeigen in schwarz-gelber Umrandung Bilder der Stadt, der Burgruine und des Deutschen Hauses und tragen patriotischen Flaggenschmuck. Die sehr gefällige Anordnung der Bilder und Flaggen läßt viel Schreibraum frei, was wohl den meisten Kartenschreibern sehr erwünscht sein wird. Die Ausführung ist, wie immer bei Rasch, eine tabellöse.

Für die Kriegsfürsorge. Die monatlichen Beiträge der im Dienste der politischen Verwaltung in Steiermark stehenden Beamten, des Kanzleihilfs-personales und der Diener für Zwecke der Kriegsfürsorge, welche im Durchschnitt ein Prozent der monatlichen Bezüge betragen, haben bisher die Höhe von 15.180.27 K erreicht. Davon wurden 8410.97 Kronen für die Winterfürsorge der Statthalterei und 6769.30 K an den steiermärkischen Approvisionierungsfond abgeführt.

Ausgeschriebene Lehrstelle. An der Schulvereinschule in Prastnigg gelangt eine Lehrerin auf Kriegsdauer zur sofortigen Befetzung. Monatsgehalt 100 K. Anträge sind an den Deutschen Schulausschuß in Prastnigg zu richten.

Beschlagnahme der Eier und Kartoffeln im Bezirke Marburg. Im Bezirke und in der Stadt Marburg wurden alle Eiertorräte zum Zwecke der Versorgung der Stadt beschlagnahmt. Die Eier sind an die Stadtgemeinde abzuführen. Sie werden um 12 Heller für das Stück übernommen und in geeigneter Weise an die Bevölkerung mit einem geringen Preiszuschlag verkauft. Desgleichen wurden im Bezirke die Kartoffeln mit Beschlag belegt. Der Stadtrat Marburg wird die Produzenten zunächst zur freiwilligen Lieferung auffordern. Die Preise werden behördlich bestimmt.

Besitzwechsel. Schloß Gutenhaag bei Marburg, das 400 Jahre der Familie Herberstein gehörte, ging vor mehr als hundert Jahren durch Verkauf an fremde Besitzer über. Nun ist es aus den Händen der letzten Eigentümer, der Herren Alois und Artur Kottas v. Helzenberg, die es vor sieben Jahren gekauft hatten, wieder an die Familie Herberstein zurückgekehrt, indem Graf Josef v. Herberstein und Proskau den uralten Familienbesitz erworben hat.

Eine Bitte des Deutschen Schulvereines. Der Deutsche Schulverein, der getreue Eckart unserer Grenzschulen, hat an alle deutschen Gemeinden, Bezirksvertretungen und Geldanstalten die Bitte gerichtet, durch rasche und erhöhte Zuwendungen den Ausfall weit zu machen, den er in seinen Einnahmen durch die geringeren Leistungen der Vereinsmitglieder während des Krieges zu verzeichnen hat. Wir richten an alle Freunde der deutschen Sache, welche in den genannten Körperschaften Sitz und Einfluß haben, die dringende Bitte, dieses Ansuchen mit aller Tatkraft zu unterstützen. Der Deutsche Schulverein, der für die Erhaltung deutscher Art und Sitte in Oesterreich mehr geleistet hat, als jede andere Vereinigung dieses Reiches, verdient es wohl, daß ihm in schwerer Zeit alle zu Hilfe kommen, die hierzu berufen sind.

Erdbeben. Aus Neuhaus schreibt man dem Grazer Tagblatte unter dem 30. Oktober: Heute um halb 3 Uhr früh wurde hier und in der Umgebung ein starkes Erdbeben aus südwestlicher Richtung verspürt. Fensterscheiben klirrten und hängende Wandtafeln bewegten sich. Der zweimalige Erdstoß war von rollenden Geräuschen begleitet.

Gonobiz. (Gedenkspenden 1915 für den Deutschen Schulverein.) Aus dem Wochenberichte des Deutschen Schulvereines vom 9. September 1915: Lorenz Lauritsch 30 K; Anton Prettnner 20 K; Benedikt Hertl, Drame je 6 K; J. Farnik, Ferdinand Klemen, Franz Kupnik, Dr. Kur-nigg je 5 K; Johann Fraß, Oberlehrer, Jos. Dreuschel, Tschubul, P. Wedenigg, Werb-nigg, Sutter, Rudolf Röger, Swoboda, Merzka, Gottfried Hasen-bichl, Rathi Pucnik, August Sormann, Fillipitsch, Dr. Radiumnigg je 2 K; Hans Zottel, K. Hrepennik, Frau Druschlowitsch, Topolschegg, Sarcior, Makotter, Refi Baumann, Karl Wesenshegg, Seniza, Werb-nigg, Altmann, Gh. Nagy, Antonitsch, Fint, Franz Rowatsch, Antonie Burda, M. Wesenshegg je 1 K.

Ein Schulmann im Kriegspressequartier. Dr. Rudolf Peertz, Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Mies, der bereits in den verflo-senen Ferien als Freiwilliger auf dem italienischen Kriegsschauplatz weilte und mit seinen Berichten in den von ihm geleiteten „Blättern für den Abteilungs-

unterricht“ bereits begonnen hat, ist nunmehr von der Unterrichterteilung enthoben worden und als ständiges Mitglied in das Kriegspressequartier eingetreten. Dr. Peertz ist der einzige Schulmann, dem es vergönnt ist, die Kriegereignisse unter sachkundiger Leitung in Augenschein zu nehmen; zweifellos wird seine Anwesenheit im Kriegspressequartier nicht allein beitragen, uns durch seine einschlägigen Schilderungen in der genannten Zeitschrift mit den Geschehnissen anschaulich bekanntzumachen, sondern auch bewirken, das Interesse für Schule und Lehrerschaft in höheren militärischen Kreisen zu wecken. Man darf gespannt sein, was Dr. Peertz von seinen Reisen mitbringt und wie sein Einfluß auf die Gestaltung der kommenden Dinge auf unseren Gebiete fühlbar wird. Professor Dr. Peertz hat bekanntlich den Weg vom Volksschullehrer durch das Schulaufsichtsamit hindurch zum Doktor der Philosophie zurückgelegt.

Böhmische Union Bank. Monatsausweis des Einlagenstandes gegen Kassenscheine und Ein-lagsbücher, Stand am 30. Oktober K 85.235.888.52.

Ein Eifersuchtsdrama spielte sich in der Nacht des 30. Oktober in einem Pettauener Kaffee-hause ab, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Man berichtet darüber aus Pettau: Die in einem Kaffeehaus bedienstete 23jährige Zahlkellnerin The-restia Wohlmut unterhielt schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit dem im Refektorial als Wär-ter dienenden Kellner August Wolf, der sie schon seit Monaten mit Eifersucht verfolgte. In letzterer Zeit glaubte er triftigen Grund zur Eifersucht zu haben. Am 30. Oktober gegen 12 Uhr nachts kam Wolf ins Kaffeehaus und machte der Wohlmut eine Eifersuchtszene. Während sie noch versuchte, ihn zu beruhigen, zog er rasch einen Revolver und gab vier Schüsse auf sie ab. Wohlmut wurde in schwerver-letztem Zustande in das Spital gebracht. Ihr Zu-stand ist hoffnungslos. Wolf wurde von der städti-schen Sicherheitswache noch auf dem Tatort verhaftet und der Stationswache übergeben. Während der Nacht gelang es ihm, trotzdem er scharf gefesselt war, die Schuhriemen zu lösen und mit diesen sich am Fensterkreuze der Arresttür zu erhängen.

Der Vertrieb von Reiskleie als Futtermittel. Die Statthalterei teilt uns mit: Unter Ausnützung der gegenwärtigen außerordentlichen Ver-hältnisse wird von einzelnen Handelsfirmen der Reis-abfallstoff „Reiskleie“ mit Anpreisung als Futtermittel in den Handel gebracht. Da dieser Abfall-stoff lediglich gemahlene Reiskleien darstellt, die vollkommen wertlos und überhaupt nicht als Futtermittel anzusehen sind, hat das k. k. Ackerbaumin-sterium angeordnet, daß die beteiligten Kreise vor dem Ankauf dieser Ware als Futtermittel nachdrück-lich gewarnt wird.

Spendet Zigaretten für unsere Verwundeten! Für durchfahrende und ankommende Verwundete wollen sie bei der Kasse am Bahnhofe, für die in den hiesigen Spitälern untergebrachten beim Stadtamte abgegeben werden. Jeder spende nach einen Kräften. Der Bedarf ist groß.

Gingesendet.

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Laufende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prä-mierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma à K 1 in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgleichen bewährt sich Bergmanns Liliencreme „Materna“ (80 h per Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damen-hände.

Benzin • Petroleum

Schmieröle liefert prompt

M. Elfer, Wien I,

Krugerstrasse Nr. 3.

Tüchtige Verkäuferin
der Gemischtwarenbranche, sowie ein
Kommis

für Spezereifach werden bei guter Bezahlung aufgenommen bei Friedrich Jakowitsch in Cilli.

Verloren

ein Persianermuff mit Borteneinsatz bei der Wogleinabrücke nächst der Schlachthalle. Abzugeben gegen guten Finderlohn in der Verwaltg. d. Bl. 21508

Welche edelherzige Dame

nimmt hochanständiges intelligentes Fräulein für leichte häusliche Arbeit, Kinderaufsicht oder Büroarbeit gegen gute Kost und solche Behandlung. Gef. Anfragen an die Verwaltg. d. Bl. 21506

Liege- und Stehfalten

bis 120 cm Breite werden gelegt in der Plissieranstalt C. Büdefeldt, Marburg, Herrengasse 6. Auswärtige Aufträge schnellstens.

Drucksorten

liefert rasch und billigst
Vereinsbuchdruckerei Celeja.

Grosshandelshaus Franz Zangger in Cilli sucht

tüchtige Angestellte oder Verkäuferinnen

der Spezereiwarenbranche zum sofortigen Eintritt.

Wohnung

3 Zimmer, Küche samt Zugehör, Gartenanteil, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen im Goldwarengeschäft R. Almoslechner.

Jene Dame

die einem hiesigen Herrn mit der Unterschrift „Loisika“ schon einige Briefe geschickt hat, möge bekannt geben, ob und wo eine Zusammenkunft möglich wäre.

Die besten Gattungen alter

Weine

sind zu haben bei der Dalmatiner Firma

J. Matković

Hauptplatz Nr. 8 Cilli Hauptplatz Nr. 8



Singer Familien-Nähmaschinen

sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.

Unbegrenzte Garantie.

Reparaturen ^{außer} Ersatzeilen **kostenlos.**

z. Z. 3974 ex 1915

Offertauschreibung.

Die k. k. Berg- und Hüttenverwaltung in Cilli beabsichtigt zur Deckung ihres Bedarfes an Würfel- und Grieskoks für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1916 die Lieferung von etwa

4.000 q Würfelkoks in der Korngröße von 50 bis 100 mm und

65.000 q Koksgries, gewonnen in Kokereien oder Gasanstalten, in der Korngröße von 0-10 mm, mit einem Aschengehalte unter 20%, bezogen auf bei 100° C getrocknete Substanz und mit einem Schwefelhalte von höchstens 1%, sowie frei von Verunreinigungen durch Teerprodukte.

Die Lieferung hat im Jahre 1916 in möglichst gleichen Monatsquantitäten zu erfolgen, doch behält sich die Berg- und Hüttenverwaltung vor, auch verschieden große Monatsquantitäten zu verlangen, welche dem Ersteher der Lieferung jeweils rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die Berg- und Hüttenverwaltung wird trachten, daß die Summe der Monatsquanten dem abgeschlossenen Gesamtquantum tunlichst gleichkommt, doch behält sie sich ausdrücklich vor, auch ein geringeres Quantum abzunehmen oder ein größeres Quantum zur Lieferung zu verlangen.

Die Uebernahme findet bei der k. k. Zinkhütte in Cilli statt. Bis dahin haftet der Lieferant für die auf dem Frachtbriefe bzw. Lieferscheine angegebenen Gewichtsmengen.

Bei wiederholt nicht qualitätsmäßiger Lieferung wird die Ware dem Lieferanten auf seine Kosten zur Verfügung gestellt.

Die Abrechnung erfolgt monatlich und hat zu diesem Behufe der Lieferant am Schlusse des betreffenden Monats eine salbierte Rechnung vorzulegen, worauf, die anstandslose Uebernahme der Ware vorausgesetzt, die Bezahlung innerhalb 14 Tage nach Erhalt der Rechnung veranlaßt wird.

Wenn in den Schlußbriefen nichts anderes vereinbart erscheint, wird ein 2%iger Barzahlungskonto in Abzug gebracht.

Die Begleichung der Fakturen erfolgt im Wege der Postsparkasse.

Die offerierten Preise haben für das ganze Jahr 1916 Gültigkeit.

Die Berg- und Hüttenverwaltung behält sich ausdrücklich die freie Wahl unter den Offertlegern sowie auch das Recht vor, beliebige Teilquantitäten der offerierten Sorten dem Offerenten zur Lieferung zu übertragen, beziehungsweise sein Offert abzulehnen.

Die mit einer Einkronen-Stempelmarke versehenen Offerte haben verschlossen zu sein und die Anschrift „Kokslieferung pro 1916“ zu tragen und sind franko bis längstens 20. November l. J. bei der k. k. Berg- und Hüttenverwaltung in Cilli einzubringen.

In diesen Offerten sind die angebotenen Quantitäten und die Korngrößen der angebotenen Koksarten sowie der Preis pro 1 q auf Grund der zur Zeit der Offertvorlage geltenden Bahnfrachtsätze franko Bahnstation Cilli, beziehungsweise bei Lieferungen per Achse loko Zinkhütte Cilli genau anzugeben.

Bei eventueller Frachtsatzerhöhung oder Erniedrigung während der Lieferperiode wird die sich jeweilig ergebende Frachtdifferenz zu dem franko Cilli offerierten Preise zuzuschlagen, beziehungsweise von demselben abzuziehen sein.

Die Offerenten haben ferner zu erklären, daß sie die vorstehenden Lieferungsbedingungen genau kennen, selbe einzuhalten sich verpflichten und mit ihrem Anbote bis 31. Dezember l. J. im Worte bleiben.

Offerte, welche nach dem festgesetzten Termine einlaufen oder den Bestimmungen dieser Ausschreibung nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

K. k. Berg- und Hüttenverwaltung Cilli,

am 25. Oktober 1915.

Grösstes Spezialgeschäft Cillis in Fahrrädern und Nähmaschinen.

Grosses Lager in Negerräder, Puchräder, Waffenräder

Fahrräder von 120 K anwärts. **Grosse Reparaturwerkstätte.**

Alleinverkauf!

Singer-Nähmaschinen von 65 K anwärts.



Anton Neger, Mechaniker, Cilli, Herrengasse 2



Alte Fahrräder werden eingetauscht Sämtliche Bestandteile, Luftschräume, Mäntel, Sättel, Pedale, Laternen, Ketten, Lager, Freilaufbauben, Pumpen, Schlüssel, Ventilschräume, Griffe, Bremsgummi, Lenkstangen, Glocken. Gummilösung, Hosenhalter, Oel, Kugeln u. s. w. Elektrische Taschenlampen und Batterien. **Ratenzahlung**

Zeichnet Kriegsanleihe!

Anmeldungen zur Subskription

auf die

dritte 5 1/2 % steuerfreie österreich. Kriegsanleihe

(in 15 Jahren rückzahlbare Staatschatzscheine)

zum Kurse von 93.60 (abzüglich 1/2 % Vergütung)



demnach **93.10** netto



werden bei der unterzeichneten Bank entgegengenommen und jede gewünschte diesbezügliche Auskunft bereitwilligst erteilt. — Spesenfreie Verwahrung und Verwaltung. Belehungen zu günstigen Bedingungen.

K. k. priv. Böhmisches Union-Bank

FILIALE CILLI.

Unterricht

Italienisch
Französisch
Spanisch
Englisch

nach der berühmten

Berlitz-Methode

privat und in Klassen erteilt.

rag. Almidano Artifoni

derzeit in Cilli, Spitalgasse Nr. 14. Verantwortlicher Direktor der Berlitz School of Languages in Triest, seinerzeit Hauslehrer der Familien Prinz Hohenlohe, Prinz Lichtenstein, Dr. Mönkeberg, Bürgermeister von Hamburg.

Nach der Berlitz-Methode wird, schon von der ersten Lektion an, nur die zu erlernende Sprache angewendet. Garantierter Erfolg in vier Monate. Anfragen und weitere Auskünfte erteilt auch die Verwaltung des Blattes. 21504

Eichenstämme

zu verkaufen. Pieruzzi, Schlossberg Nr. 36 (Villa Gasterstädt).

Frisch geschlagenes

Edelkastanienholz

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen **Lorenz Koro-schetz** in **Marburg**, Reiserstrasse Nr. 23.

Realitätengruppe

in unmittelbarer Nähe der Stadt Cilli, bestehend aus: einem Wohnhause mit 4 Wohnungen, einer modernen Villa mit 3 schönen Wohnungen, einem Wohnhause mit Stallungen für ein Pferd und Rindvieh, ein Bau- und einer gut besuchten Gastwirtschaft mit Kegelebahn, Teich- und Wiesenwirtschaft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der Verkauf kann für die ganze Gruppe oder auch für einzelne Objekte abgeschlossen werden. Anzufragen bei der städt. Realitätenverkehrsvermittlung in Cilli (Stadtamtsekretär Blechinger).

Röstkaffee

liefert bestens und billigst zum Tagespreis

Alexander Franz Mayer

Graz, Wickenburggasse Nr. 19.

Muster und Preise auf Anfragen.

Zwetschken

Nüsse, Bohnen, Hülsenfrüchte jeder Art,

Reis kauft jedes Quantum

Ignaz Schatzl, Graz, Annenstrasse Nr. 13.

Dankfagung.

Für die aufrichtige Teilnahme und Beileidsbezeugungen, welche uns anlässlich des Ablebens unseres herzensguten lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Michael Gell

Schloßverwalter des Gutes Schloß Neuhaus

aus Nah und Fern zugekommen sind, sowie für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, gestatten wir uns auf diesem Wege allen und jedem unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Familie Gell.